

DEUTSCHE MUSIKBÜCHEREI



Z

Vom:

Almanach der Deutschen Musikbücherei auf das Jahr 1921

konnten noch geringe Rohvorräte neu gebunden werden, die für Abnehmer des neuen Jahrgangs von besonderem Sammelwerte sind.

Inhalt:

Hans Wildermann: Zwölf Monatsbilder mit Kalendarium. E. F. A. Hoffmann: „Ritter Glück“. Eine musikalische Novelle. Marie von Bülow: „Hans von Bülow und Franz Wüllner“. Ein unbekannter Briefwechsel. Mit einer Faksimilebeilage eines ungedruckten Bülow-Briefes. Paul Ehlers: „Das deutsche Symphoniehaus“. Mit fünf Ansichts- und Planskizzen von Ernst Haiger. Paul Marsop: „Schattenrisse moderner Dirigenten“. Georg Kinsky: „Ein Brief Richard Wagners an Felix Mendelssohn“. Mit einer Faksimilewiedergabe des Briefes. Otto Ernst: „Hans im Glück“. Ein musikalisches Märchen. Arthur Seidl: „Über eine ganz neue Art von Kritik“. Hans Wildermann: „Ein Raum für Richard Wagner“. Ein Entwurf in acht Bildern mit einem Leitgedicht von R. H. Wildermann. Theodor Storm: „Ein stiller Musikant“. Eine musikalische Novelle. Gustav Bosse: „Hans Wildermann und die Musik“. Dazwischen sind Verse eingestreut von Goethe, Grillparzer, Hebbel, Mörike und Schiller.

Bilderbeilagen:

Hans Wildermann: A. Plastiken: 1. Kleiner Flötenspieler. 2. Prof. Otto Lohse (Büste). 3. Orpheus (Steinrelief). 4. Johannes Brahms (Büste). 5. Holde-Statuette. B. Zeichnungen: 1. Exlibris Fritz Hölderhoff. 2. Johann Sebastian Bach (Kreidezeichnung). 3. Exlibris Ely Ney. 4. Exlibris Ludwig und Ely Mannstaedt. C. Entwürfe: Ein Raum für Richard Wagner: 1. Titelblatt. 2. Tor. 3. Innenansicht (hintere Mitte) 4. Altar der Liebe (Plastischer Hintergrund). 5. Tristan und Holde (Plastik). 6. Beethoven's 9. Symphonie: „Seid umschlungen Millionen“ (Wandgemälde). 7. Mozarts Requiem (Wandgemälde). 8. Wagner-Statue.

Faksimilebeilagen:

Hans von Bülows Brief an Franz Wüllner vom 22. November 1866. Richard Wagners Brief an Felix Mendelssohn vom 14. Dezember 1842.

Einbandzeichnung von Hans Wildermann.

Neuer erhöhter Preis: Gebunden M. 8.—.

Z

Soeben erschien:

Zur „Sozialisierung“ der Musik und der Musiker

von

Dr. Paul Marsop

8^o-Format, 64 Seiten

Feinstes holzfreies Papier, vornehme Ausstattung

Geheftet M. 1.20

In Halbleinen gebunden M. 2.—

Bedingungen:

In Rechnung mit 25%. Bar mit 33 1/3% und 7/6
Versendung nur auf Verlangen

Dr. Paul Marsop

der langjährige Verfechter der beruflichen und gesellschaftlichen Interessen des Musikerstandes, ergreift hier das Wort zur jetzt vielerörterten Frage der „Sozialisierung“ der Musik und der Musiker.

Hauptpunkte seines Programmes sind:

Möglichste Zurückhaltung des Staates gegenüber der schaffenden Tonkunst — mit wenigen Ausnahmen: u. a. besserer Schutz der Autorenrechte! — hingegen Gewinnung des vollendeten Kunstwerkes zu wahren Nationalbesitz durch Verallgemeinerung und Hebung des Musikunterrichtes und Veranstaltung guter, der Volksgesamtheit zugänglich zu machender Aufführungen. Sorgfamer Ausbau genossenschaftlich arbeitender Verbände der ausübenden Musiker, unter Zurückdrängung der die Volksgesundheit durch Verbreitung von Schundmusik schädigenden Elemente. Radikale Ausschaltung des Agentenwesens u. a. m.

GUSTAV BOSSE, VERLAG, REGENSBURG